

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftsingenieurwesen (Maschinenbau)
Gasteinrichtung:	San Diego State University
Gastland:	USA
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Auslandssemester
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 16/17

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Mit der Planung meines Auslandsaufenthaltes begann ich Anfang März 2016, also etwa fünf Monate vor dem Start des Herbst Semesters am 15. August 2016. Ich hatte mich relativ spät dazu entschlossen mein Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen an der FAU noch mit einer internationalen Komponente zu ergänzen. Da ich während des Bachelorstudiums bereits ein halbes Jahr in Asien verbrachte, was für mich eine sehr bereichernde Erfahrung war, wollte ich nun einen weiteren Kontinent besser kennenlernen und zudem meine Englischkenntnisse weiter verbessern. Daher war für mich schnell klar, dass es ein Land sein sollte, indem als Muttersprache Englisch gesprochen wird. Auf der Homepage von IEC, einer kostenlosen Studienplatzvermittlung für ein Auslandssemester hat man die Möglichkeit, Universitäten aus verschiedensten Ländern zu finden und sich über IEC bei den Universitäten zu bewerben. Beim Durchstöbern der Seite fiel meine Wahl aufgrund des guten Business Programms der Universität und der hervorragenden Lebensqualität der süd-kalifornischen Stadt San Diego auf die San Diego State University. Vom Zeitpunkt des Entschlusses zu einem Auslandssemester in Kalifornien bis zur Bewerbungsfrist hatte ich nur etwas mehr als einen Monat Zeit. Ich setzte mich deshalb sofort mit IEC in Verbindung und bei einem Telefongespräch wurde mir genauestens erklärt welche Unterlagen mir noch für die Bewerbung fehlten. Es gibt auch eine Check-Liste auf der Homepage. Wenn noch weitere Fragen offen sind, ist ein Termin am Telefon jedoch immer empfehlenswert. Nachdem ich alle Unterlagen beisammen hatte (Unter anderem DAAD Test C1, welchen ich noch kurzerhand an der FAU ablegte.), schickte ich diese zu IEC nach Berlin. Die Unterlagen wurden von IEC auf Vollständigkeit geprüft und an die San Diego State University weitergereicht. Der Zulassungsbescheid kam etwa vier Wochen später. Anschließend kümmerte ich mich um weitere organisatorische Details wie Visum, Stipendium und eine Auslandskrankenversicherung (ADAC). Es gibt eine Krankenversicherung von Seiten der Universität, diese deckt aber im Krankheitsfall nicht alles (zum Beispiel war ein Zahnzusatz ausgeschlossen).

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Den Flug nach San Diego habe ich als One-Way Ticket gebucht, um mir die Option offen zu halten, nach dem Auslandssemester noch weiterzureisen. Die Flexibilität die man sich mit einem etwas teureren Einzelticket erkaufte, holt man

später durch die Ersparnis teurer Umbuchungen wieder rein. Man sollte den Flug jedoch so lange wie möglich im Voraus buchen, da besonders im August Flüge aufgrund der Urlaubszeit sehr teuer werden.

Für das Visum musste ich online auf der Homepage des US Konsulates einen Termin in München vereinbaren, bei dem ich das Visum beantragen konnte. Nach etwa einem Monat hatte ich das Visum ohne Probleme. Kosten für das F-1 Studentenvisum belaufen sich auf knapp 300€.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die Unterkunft habe ich über Ridvan (myroomhero.com) gefunden. Ridvan ist ein Makler der viele private Häuser in San Diego für Studenten vermittelt. Ich habe mich bewusst für ein Haus in der College Area entschieden, um die Nähe zur Universität zu haben. Dadurch bekommt man auch etwas mehr vom amerikanischen Studentenleben mit als beispielsweise in Pacific Beach oder Mission Beach. Im Haus habe ich mit dem amerikanischen Vermieter und einem weiteren Studenten zusammengelebt. Für einen Single-Room habe ich 850 \$ gezahlt, was für San Diego ein durchaus guter Preis ist.

4. Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

Ich habe im Masterprogramm drei Business Kurse und einen Surf Kurs belegt. Ein Kurs dauerte 2h 45min am Stück und war einmal pro Woche. Die Anwesenheit für die Lehrveranstaltungen war verpflichtend und ein unentschuldigtes Versäumen einer Veranstaltung wurde in der Abschlussnote berücksichtigt. Die Vorgehensweise der Lehre kommt dem deutschen Schulsystem näher als dem Hochschulsystem. Meine Kurse waren auf maximal 40 Studenten begrenzt und es wurde viel Wert auf die Diskussionen innerhalb des Kurses gelegt. Außerdem waren während des Semesters viele Projekte, meist in Gruppen, zu bearbeiten. In vielen Kursen waren zusätzlich zu den Projekten noch Hausaufgaben und Quizzes an der Tagesordnung. Außerdem gab es in jedem Kurs Midterms und eine Klausur am Ende des Semesters. Somit gehen in die Abschlussnote viele Komponenten ein.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Die Betreuung der Studenten durch das „American Language Institute“ (ALI) war sehr gut. In der ersten Woche vor Vorlesungsbeginn gab es Informationsveranstaltungen zu den Kursen, Campusführungen und organisierte Bustouren durch San Diego um die Stadt besser kennen zu lernen. Außerdem gab es Unterstützung bei der Wahl der Kurse durch Dozenten, welche den Studenten beratend zur Verfügung standen. Während des Semesters konnte man sich mit allen Fragen beim ALI melden und wurde stets freundlich und kompetent beraten.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung

Die San Diego State University ist hervorragend ausgestattet. Der Campus ist im Laufe der Zeit stetig gewachsen und verfügt neben einem Freibad und zwei Fitnessstudios (inkl. Kletterwand) über eine Bowling Arena, Pool Billard und vieles mehr. Die Örtlichkeiten können von den Studenten meist kostenlos genutzt werden. Außerdem ist ein Basketballstadium und ein Baseball Stadium der College Teams direkt am Campus. Am Campus selbst sind viele Restaurants, Lernräume und eine große Bibliothek. Außerdem verfügt der gesamte Campus über kostenloses WLAN.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Das Leben in San Diego ist von traumhaftem Wetter mit fast täglichem Sonnenschein geprägt. Selbst im Dezember gibt es noch viele Tage, die man mit T-Shirt draußen verbringen kann. Neben den „must-see“ Touristenaktivitäten wie die Seelöwen in La Jolla oder den Torrey Pines gibt es zahlreiche Orte die den Alltag in San Diego versüßen. Ein Besuch im Balboa Park mit seinen vielen Museen ist eine ebenso gute Ablenkung vom Uni-Alltag wie die vielen verschiedenen Strände Pacific Beach, Ocean Beach, Mission Beach oder La Jolla.

Aufgrund der Nähe zu Mexiko sollte man unbedingt das mexikanische Essen, welches nahezu an jeder Ecke zu finden ist, probieren. Der Taco Tuesday war für uns ein wöchentliches Ritual. Hier empfehle ich die Sandbar in Mission Beach. Hier gibt es jeden Dienstagabend Tacos für \$2.

Eine kostenlose Kreditkarte ist in den USA besonders wichtig. Ich habe mir deshalb im Vorhinein die DKB Kreditkarte geholt, bei der für mich Geld abheben sowie das Zahlen mit der Kreditkarte kostenlos war. Jedoch sollte man darauf achten, dass viele Automaten noch zusätzlich eigene Gebühren erheben.

Als Handyvertrag habe ich mir die T-Mobile Prepaid Karte von Walmart geholt. Für 30\$ im Monat hatte ich 5GB LTE und 100 Freiminuten. Dies war völlig ausreichend, da ich die meisten Telefonate über Whatsapp getätigt habe.

Mit dem Studentervisum ist es grundsätzlich nicht erlaubt in den USA zu arbeiten. Um neben der Uni noch genügend Zeit für andere Aktivitäten zu haben, ist dies aber ohnehin nicht empfehlenswert.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten in San Diego sind sehr hoch. Für Miete sowie Essen und Trinken gibt man deutlich mehr aus als in Deutschland. Das sollte man unbedingt bei der finanziellen Planung berücksichtigen. Ich habe das PROMOS-Stipendium erhalten, welches mir sehr weitergeholfen hat. Nichts desto trotz deckt auch ein Stipendium nur einen Teil der Kosten, wenn man bedenkt, dass allein die Studiengebühren an der SDSU etwa 7000\$ pro Semester betragen.

9. Interkulturelles

Die Leute im Süden Kaliforniens sind deutlich offener als die meisten Europäer. Man kommt sehr einfach ins Gespräch und findet eigentlich immer ein Thema worüber man reden kann. Gestresste Leute findet man in San Diego vergeblich. Der relaxte Lifestyle mit einer Mischung aus Surfer Kultur und traumhaftem Wetter ist selbst für die USA einmalig und eröffnet eine völlig neue Sichtweise.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Mein Fazit für das Semester in San Diego ist sehr positiv. Aufgrund eines großen Freundeskreises aus internationalen Studenten aus der ganzen Welt sowie einigen Amerikanern konnte ich mein Englisch sehr gut verbessern. Auch das akademische System mit den viel kleineren Kursen war eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich habe dadurch nicht nur meine fachlichen Kenntnisse verbessern können, sondern konnte auch meine Persönlichkeit gut weiterentwickeln. Neben der Universität würde ich jedem Studenten empfehlen an den Wochenenden so viele Roadtrips wie nur möglich zu machen. Der Roadtrip entlang der Route 1 mit einem gemieteten Ford Mustang Cabrio sowie

das Wochenende in Ensenada (Mexico) mit einigen Kommilitonen werden mir immer im Gedächtnis bleiben.

Als Manko sehe ich die hohen Studiengebühren und Lebenshaltungskosten an. Die finanzielle Planung sollte deshalb bereits vor der Reise stehen um nicht in Schwierigkeiten zu kommen.

Außerdem sind in San Diego sehr viele deutsche Studenten. Wenn man sein Englisch wirklich verbessern will, sollte man der Verlockung widerstehen den einfacheren Weg zu wählen und einen ausschließlich deutschen Freundeskreis aufzubauen.

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

<https://www.ieconline.de/>

<https://www.sdsu.edu/>

<https://sandiego.craigslist.org/?lang=de>

<https://ali.sdsu.edu/>